

VON FEST ZU FEST

Zusammenstellung: Robert Stoll

Pfarrfest 2004

Unter der Regie von Pastor Thomas Gerber und Maria Drumm, der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, nahm auch dieses Fest einen guten Verlauf. Allein der Duft kulinarischer Angebote lockte Junge und Alte auf das Festgelände neben dem Kindergarten. Am Sonntagnachmittag begeisterte ein abwechslungsreiches Kinderprogramm die Kleinen. Der Spielmannszug der TuS gab ein Platzkonzert.

Ein Höhepunkt war die von Alois Wehrhausen launig moderierte Tombola. Zum Gelingen des Festes, das am Samstagabend, dem 10. Juli, unter Mitwirkung des Männerchores begann, trugen alle Pfarreigruppen und auch Ortsvereine bei. Da mit den Arbeiten zu einem Pfarrheim am Kindergarten im Frühsommer begonnen wird, fällt in diesem Jahr das Pfarrfest aus.

Königsball

Anfang Oktober 2004 krönte die Schützengesellschaft 1922 Horchheim ihre Majestäten auf dem Königsball im Kolpinghaus. Es waren Schützenkönig Rudolf Hunder, Damenkönigin Brigitte Hunder sowie Jugendkönigin Stefanie Bastuk.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Gerd Kliebisch gab es ein Unterhaltungsprogramm mit Jens Schmitt, Weltmeister im Kunstradfahren, der Showtanzgruppe des Horchheimer Carneval-Vereins und einer Tombola. Mit dem Finale der Paula-Andrei-Showband in den Morgenstunden des Sonntags klang der Königsball aus.

Ein Dank galt der Freiwilligen Feuerwehr Horchheim, die die Bewirtung der Gäste übernommen hatte.



Foto: Tiefbauamt Koblenz

Sperrung der Fußwege an Eisenbahnbrücke

Bei Reparaturarbeiten am südlichen Fußweg auf der Oberwerther Seite der Horchheimer Eisenbahnbrücke Anfang August 2004 wurden gravierende bauliche Schäden festgestellt, die die Sperrung nötig machten. Die Prüfung durch Experten ergab, dass nicht nur die Betonschicht des Weges marode ist, sondern auch die darunter liegende eisernen Träger zu erneuern sind. Dies auch auf der Horchheimer Seite. Proben am nördlichen, flussabwärts gelegenen Fußweg brachten das gleiche Ergebnis und so ist das Betreten beider Fußwege lebensgefährlich. Wegen der Gefahr herabfallenden Gesteins wurden unter beiden Seiten Netze gespannt. Hatte man anfänglich die Wiederherstellung des südlichen Fußweges bis April 2005 in Aussicht gestellt, so geht nun das Tiefbauamt der Stadt Koblenz von einem Baubeginn im August aus und der Fertigstellung frühestens im November. Eine neue Planung sieht eine Verbreiterung auf 2,50 m vor zum Befahren mit Fahrrädern. Hierzu ist eine neue Konstruktion nötig, die auch von der Bahn genehmigt werden muss. Für den Belag sind Eichenbohlen vorgesehen, ähnlich wie auf dem Weg an der Gülsr Brücke. Die Kosten zu dieser Maßnahme sind mit 500.000 € veranschlagt, wobei man auf den Zuschuss des Landes hofft. Die zeitliche Verzögerung hänge mit der Verbreiterung zusammen, die dann aber auch mehr Komfort bringe. Hoffen wir auf ein Entgegenkommen aller Beteiligten und ein gutes Gelingen der Arbeiten.



Kanalbauarbeiten

Anfang Oktober 2004 begannen die Kanalbauarbeiten in der Weitenbornstraße. Diese werden in zwei Teilabschnitten durchgeführt, und zwar zwischen Alter Weg und Dritteneimerweg. Im Frühjahr 2005 gingen dann die Arbeiten im zweiten Teil weiter vom Dritteneimerweg zum Haukertsweg. Es werden nach einem größeren Kanal auch die Versorgungsleitungen neu verlegt. Die neue Straßenoberfläche soll gegen Ende der Bauzeit in einem Durchgang gefertigt werden. Das städtische Tiefbauamt rechnet für diese Maßnahmen mit einer Bauzeit von gut acht Monaten. Ende Oktober 2004 begannen die Arbeiten zur Erneuerung des Mischwasserkanals in der Mittelstraße von der Stadtgrenze Lahnstein bis zur Brandenburgstraße. Hier rechnet man mit einer Bauzeit von fünf Monaten. Die Erneuerung der Kanalisation ist mit etwa 300.000 € veranschlagt.



Fastnacht-Sonntag

Engeläutet wurde er mit dem in Horchheim schon zur Tradition gewordenen Gottesdienst mit dem HCV und dem Möhnenverein in ihren Kostümen. Auch die zahlreichen Besucher waren „dem Tag entsprechend“ gekleidet. Beim Umzug am frühen Nachmittag, ebenfalls schon Tradition, boten Vereine und närrische Gruppen den „Seh-Leuten“ ein buntes Bild. So der HCV unter seinem diesjährigen Motto „Wildwest-Schau“ und die Möhnen als Indianerinnen. Wie im vorigen Jahr erhielt den 1. Preis die Gruppe „Hoschermer Sippenschaft met Pänz“ und den 2. Preis erstmals die Gruppe Münch. Ob im Saal des Turnerheims oder in den übrigen Lokalitäten, gefeiert wurde anschließend bis in den späten Abend.

Die Stiftung Bethesda/St. Martin in Boppard beabsichtigt den Bau eines Seniorenheims auf dem ehemaligen Gelände der EVM an der Emser Straße. Geplant sind 92 Vollzeitpflegeplätze und 22 Einheiten für betreutes Wohnen. Das Haus wird etwa 20 Mitarbeiter beschäftigen.

Besonderer Akzent

Neben seinen vielfältigen Auftritten zur festlichen Gestaltung von Gottesdiensten im Laufe des Kirchenjahres, insbesondere auch konzertanten Festmessen zur Horchheimer Kirmes, setzte der Kirchenchor mit der Gestaltung eines Weihnachtskonzertes am 19. Dezember einen besonderen Akzent. Mächtige Chor- und Bläserklänge erwarteten den Besucher in der für die Weihnachtszeit bereits festlich geschmückten Kirche. Auf dem Programm standen ausgewählte Werke unterschiedlicher Stilepochen, die in ihrer Abfolge sowohl musikalisch als auch inhaltlich genau abgestimmt waren und den Zuhörer vom Advent in die weihnachtliche Festzeit begleiteten.

Der Kirchenchor, verstärkt durch den Projektchor „St. Maximin“, präsentierte sich mit seinen 50 Sängerinnen und Sängern unter Leitung von Kirchenmusiker Hans-Peter Wüst mit höchster Disziplin, sauberer Stimmgebung (auch in hohen Tonlagen) und ausgewogener Klangfülle.

6-stimmige sowie doppelchörige Motetten stellten hohe Anforderungen. Die räumliche Trennung der Klanggruppen erwies sich dabei als besonders gelungen.

Eine breite Klangdynamik vom Pianissimo bis zum Fortissimo kennzeichnete auch das präzise Zusammenspiel des „Rheinischen Blechbläserensembles“, welches sich im Wechselspiel mit Chor und Orgel den Klangverhältnissen anpasste, aber auch eigenständig wirkungsvoll musizierte. Gisbert Wüst, in unserer Region als Orgelvirtuose bekannt, ergänzte den musikalischen Ablauf schließlich meisterhaft mit Orgelwerken und beein-

druckenden Improvisationen, die das gesamte Konzert zu einer Einheit, nur unterbrochen von zwei Textlesungen von Ferdinand Caspar, verschmolzen.

Höhepunkt und Ausklang bildete schließlich die Weihnachtshymne für Blechbläser, Chor und Orgel von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die zahlreichen Zuhörer dankten allen Ausführenden mit einem tosenden Beifall, der trotz Aufgabe nicht enden wollte.

10 Jahre Mendelssohn-Tage

Das Thema dieser Tage vom 19. bis 21. November 2004 war: Schicksalsparallelen - bedeutende Komponisten und Komponistinnen neben und nach Mendelssohn Bartholdy. Der Samstag begann mit dem Festvortrag im ehemaligen Teehaus der Familie Mendelssohn in der Reiffenbergstraße. Ulla Zierau sprach über Bedeutung und Wirkung von Louise Farrenc und der Schwestern Nadia und Lili Boulanger. Birgitt Salzwedel, Bettina Hagedorn und Bernhard Epstein spielten das Trio e-Moll op. 45 von Farrenc. Im ökumenischen Gottesdienst am Sonntag um 11.00 Uhr in St. Maximin mit geistlichen Werken der Boulangers und von Mendelssohn waren Beatrice Fischer, Hans-Peter Wüst sowie Mitglieder der Musikschule Koblenz die Ausführenden. Die weiteren Veranstaltungen fanden im Koblenzer Schloss, im Gartensaal des Schlosses und in der Rhein-Mosel-Halle statt.

Männerchor-Konzert

Der Männerchor 1883/1912 Horchheim hatte zu seinem Herbstkonzert am Sonntag, 14. November 2004, in die Pfarrkirche St. Maximin eingeladen. Er bot unter Leitung von Viktor Gabedov ein abwechslungsreiches Programm mit Werken vom Barock bis zur Moderne. Solisten des Abends waren Thomas Maur (Trompete), Hans-Peter Wüst (Orgel), Richard Byrby (Tenor) und Oksana Gabedova (Klavier). Kraft- und klangvoll interpretierte der Chor die sakralen Werke „Hymnus“

von Rudolf Desch und „Lobt den Herrn der Welt“ von Willi Trapp. Aber auch August Pannens „Mondnacht“ wusste er, am Klavier von Oksana Gabedova begleitet, fein nuanciert zu gestalten. Der Chor überzeugte dann bei jüngerem Liedgut wie „Über den Wolken“ von Reinhard Mey oder der israelischen Weise „Havah Nagila“. Das Publikum in der ausverkauften Kirche bedankte sich mit großem Beifall.

Grundschule mit neuem Leseraum

Ende vergangenen Jahres eröffnete die Josef-Mendelssohn-Grundschule einen neuen Leseraum mit einer ersten Lesung. Mit Hilfe zahlreicher Helfer und Sponsoren ging somit ein lang gehegter Wunsch

in Erfüllung. Die Schüler können in Freiarbeitsphasen ihr Leseinteresse und ihre Lesekompetenz festigen. Lesestunden mit „Lesepaten“ sind geplant.

Das Neueste

Nach Auskunft der Fa. Proland wird der Weg am Rhein entlang der ehemaligen Löhnberger Mühle zum Sommer wieder geöffnet: aus Sicherheitsgründen an Werktagen allerdings erst nach Beendigung der Verladearbeiten am Spätnachmittag und an den Wochenenden bis Montagfrüh. Das Tiefbauamt der Stadt Koblenz teilte uns mit: Am 15. Juni beginnt der Ausbau des nördlichen Teils der Mittelstraße, also von der Bornsgasse bis zum Kindergarten.



„Die Tollkühnen“

Der Schwerdonnerstag gehörte auch in Horchheim wieder den Möhnen. Nach ihrem morgendlichen Besuch in der Sparkasse und bei Pastor Thomas Gerber boten sie in ihrer Sitzung im Kolpinghaus am Abend ein tolles Programm. Ob zu Beginn mit einem Tanz der Jüngsten, dem Auftritt einer Tanzgruppe aus Arzheim oder dem wie immer großartigen HCV-Ballett. Einen ersten närrischen Höhepunkt bot als „Olympionike“ Karl Krämer aus Lahnstein. Ihm folgten Confluentia Anja und Prinz Dirk I. „Der Layer Geck am Deutschen Eck“ mit Gefolge. Als weitere Gäste glänzten Hans Nobel, Thomas Gerber und als „Ötzi“ Carsten Breiden. Im weiteren Programm des Abends wussten die Möhnen ihr närrisches Publikum zu begeistern und viele Raketen ertönten. Zum seinem Jubiläum „11 Jahre“ erinnerte das Männerballett in Tanzszenen an diese Jahre. Ihnen und allen Mitwirkenden galt der lang anhaltende Beifall aller Närrinnen und Narren. Lange noch schwangen sie zu den Klängen der Band „Los jon“ das Tanzbein.

Auf der Jahreshauptversammlung der „Tollkühnen“ am 15. April 2005 unter der Obermöhn Christiane Friedrich gaben Geschäftsführerin Christa Meurer und 1. Kassiererin Karla Beckermann ihre Berichte über ein erfolgreiches Jahr. Bei den anstehenden Neuwahlen beriefen die zahlreich anwesenden Mitglieder folgenden Vorstand: Obermöhn Christiane Friedrich, Vizemöhn Brigitte Bleyer, Geschäftsführerin Karla Beckermann, Schriftführerin Herta Faust, 1. Kassiererin Christa Meurer, 2. Kassiererin Renate Dickescheid. Zu Beisitzern bestimmt wurden Margot Stoll, Yvonne Bersch, Alwine George und Daniela Bode, zu Kassenprüferinnen Marion Ester und Monika Drumm.

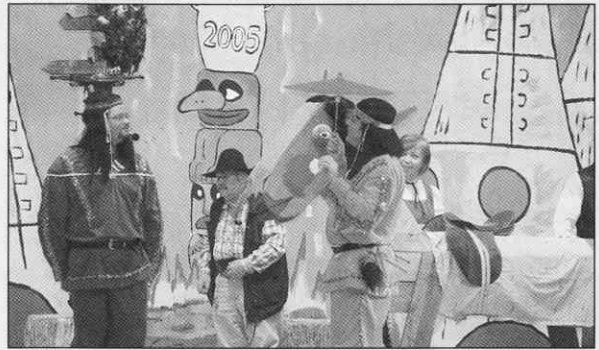
Heimatfreunde

Zur Jahreshauptversammlung 2005 hatten sich knapp 30 Mitglieder am 8. April im „Hotel zur Weinlaube“ eingefunden. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Jochen Hof und dem Gedenken an die elf im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder hob er die Arbeit des Vorstandes hervor. Im November 2004 wurden im Ortsmuseum vier alte Gasöfen durch eine Zentralheizung ersetzt. Durch Eigenleistung konnten die Kosten erheblich gesenkt werden, so dass Schatzmeister Reinhold Flory eine zufriedene stellende Kassenlage vorlegen konnte. Zwei Busfahrten führten zum Limes in Hillscheid und zum Freilichtmuseum Bad Sobernheim, die mit jeweils 70 Personen fast ausgebucht waren. Höhepunkte des weiteren Programms waren die Ausstellungsbesuche im Mittelrheinmuseum zu „Die Loreley – ein Fels im Rhein, ein deutscher Traum“ und die Führung unseres Freundes Wilhelm Zimmermann durch seine Ausstellung „Die Zeit brennt“ mit Arbeiten der letzten drei Jahrzehnte. Im November 2004 und März 2005 ging es mit Manfred Gillissen und etwa 80 Personen durch das alte Horchheim. Der Kalender 2005 mit Bildern aus Alt-Horchheim fand bis auf wenige Stücke seinen Absatz. Jochen Hof berichtete weiter vom Bildstock in der Koblenzer Straße in Lahnstein, der an eine schreckliche Begebenheit für Horchheims Bürger im 30jährigen Krieg (siehe die Kirmeszeitung der Jahre 1954 und 1971) erinnert. Er wäre beinahe den anstehenden Straßenbaumaßnahmen zum Opfer gefallen. Nur den Bemühungen der Heimatfreunde ist es zu verdanken, dass er erhalten bleibt. Für die bereits vorliegende Veröffentlichung der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. unter dem Titel „Die Familien Horchheims 1653-1874“, bearbeitet von Friedrich Felgenheier, haben die Heimatfreunde den Verkauf übernommen.



Westernschau beim HCV

Unter diesem Motto standen die Sitzungen 2005 des HCV am 28. und 29. Januar im Haus Horchheimer Höhe. „Abahatschi“ (Hubi Braun) und sein Halbbruder „Winnetou“ (Christof Poth) entführten als Präsidenten ihre närrischen Gäste in die Prarie. Premiere hatten elf junge Mädchen mit ihrer „Kinder-Polka“. Nach langen Jahren betrat Hermann-Josef „Schambes“ Geißler als „Häuptling großer Schnüff“ die Schleichwege zum Horchheimer Puff. Humorvoll war der Empfang des Koblenzer Prinzen aus Lay mit seinem Gefolge. Das Protokoll bot Leo Wingen als französischer Kellner, ehe Hajo Hermes aus Kamp-Bornhofen vom Schlüsselloch sang. Den „Koblenzer-Kostbarkeiten“ von Hans Nobel folgte das Aushängeschild des Vereins, die Showtanzgruppe des HCV unter der Leitung von Karin Klinke, und verdiente sich die erste Rakete des Abends. Als „Schnappi, der kleine Sensemann“ brillierte Michael Münch. Den „Holzmichel“ ließ anschließend Dick Melters gesanglich noch leben. Tänzerisch ging es weiter mit dem Tanzpaar Vater und Tochter: Peter Lepert und Pia Hardt. Zum 15. Mal auf der Bühne des HCV standen „Jupp und Jüppchen“ (Thomas Nobel und Harald Hünerfeld) und brachten die Narrenschar zum Lachen. Nach seinem Gesang dankte Pastor Thomas Gerber dem „tollen Publikum“ mit dem Versprechen, ein Jahr lang kostenlos ins Hochamt zu dürfen. Die große Polka des HCV-Balletts leitete zum Finale des Abends über. Der Urnarr Karl Krämer aus Lahnstein setzte der „Schau“ die Krone auf und brachte als „Olympionike“ den Saal zum Kochen.



Ausstellung Wilhelm Zimmermann

„Die Zeit brennt“ - Unter diesem Motto zeigte Wilhelm Zimmermann, den Lesern unseres Magazins kein Unbekannter, gesellschaftspolitische Plakate im Mittelrhein-Museum vom 26. Februar bis 1. Mai 2005. Dass die kritischen Arbeiten des 1990 mit dem Kulturpreis der Stadt Koblenz ausgezeichneten Grafikers heute mehr denn je, auch nach oft 33 Jahren, ihre Geltung nicht verloren haben, bewies die große Zahl der Ausstellungsbesucher. Schon bei der Eröffnung unter Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann hatten sich mehr als 200 Gäste eingefunden, die von den 130 ausgestellten Werken beeindruckt waren. Wir Horchheimer freuen uns, eine seiner bekanntesten Arbeiten - die in Fesseln liegende Friedenstaube - in St. Maximin besichtigen zu können.



NORBERT RÖSNER STEINMETZBETRIEB

56112 LAHNSTEIN/RHEIN · RHEINHÖHENWEG 1 · TEL. (0 26 21) 25 32

GRABMALE · NATURSTEINARBEITEN · BILDHAUEREI